

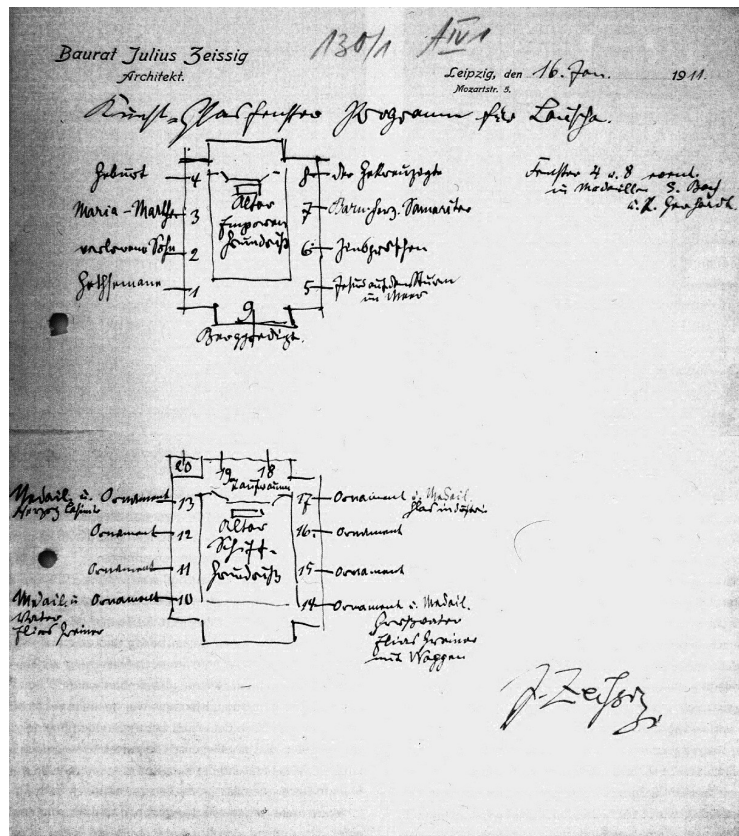
Dr. Bertram Lucke/ Bornschein/Großmann schrieben zur Entstehung der Glasmalerei in der lauschaer Jugendstilkirche“

„Die Glasmalerei in der 1910/11 errichteten Lauschaer Jugendstilkirche stellte aus künstlicher Sicht eine Besonderheit sowie Einmaligkeit innerhalb der in diesen Jahren entstandenen Sakralbauten des Jugendstiles in Thüringen dar. Am 16. Januar 1911 wurde nach Gründung einer Stiftung, durch den Baurat Julius Zeissig aus Leipzig in Verbindung mit den Pfarrern sowie den Gemeindegemeinderäten aus Lauscha ein Fensterbildprogramm für die Kirche entworfen und entsprechend mit den Stiftern abgestimmt“. (näheres bei Kirchenführung K. Dorst/ Gedenkschrift 100 Jahre Jugendstilkirche Lauscha).

Der Kunstmaler Karl Schulz aus Dresden entwarf die Fensterbilder nach Vorgaben des Baurates Julius Zeissig, den Gemeindegemeinderäten sowie den Pfarrern Oberländer aus Lauscha. Dabei wurden zu erst Texte aus dem Neuen bzw. Alten Testament ausgesucht und danach die christlichen Motive zu den Fensterbildern entworfen, was zu diesem Zeitpunkt eine Besonderheit darstellte. Die farbigen Fensterbilder wurden systematisch angeordneten (siehe Skizze im Anhang). Im oberen Kirchenschiff wurde auf der Nordseite die Bildermotive nach dem christlichen Inhalt so geordnet : „ Was Gott für uns tat“. Auf der Südseite: „ Was wir für Gott tun sollen“. Die Fenster wurden von Osten nach Westen beiderseitig entsprechend des Wirkens Jesus Christus im Neuen Testament eingefügt. In der Westempore befindet sich das Auferstehungsfenster mit Jesus Christus als Hauptelement unseres Glaubens. Alle Fenster sind gegenüber so angeordnet das dieses Konzept bildlich gesehen einen Zusammenhang ergibt. Im unteren Kirchenschiff befinden sich Portrait-Fenster mit historischen Persönlichkeiten aus der evangelisch/lutherischen Kirchengeschichte. Diese Medaillon-Fenster sind ebenfalls den oberen Motiven sowie den gegenüberliegenden Fensterbilder inhaltlich zugeordnet. So das die Aufteilung einen christlichen Sinn ergibt.

Baurat Julius Zeissig schrieb dazu: „ Nach Vertragsabschluss erhält Herr Karl Schulz nach einsetzen der Fenster von Greiner-Vetters-Sohn 2.200.- RM, von Karl Kühnert 700.- RM, von Frau Steiner 630.- RM, von F.A. Müller Söhne 530.- RM.

Das besondere an den Fenster ist das die Sponsoren rechts unten auf den Fenstern mit ihrem Namen vermerkt wurden. Die Firma Bruno Urban aus Dresden fertigte 19 Fenster in nur 8 Monaten an und setzte diese in die Jugendstilkirche ein. Vorteilhaft für den Kirchenneubau war, das bereits 1895 die Bahnstrecke Coburg-Sonneberg-Lauscha eingeweiht wurde. Alle Materialien für den Bau transportierte man mit der Bahn, ebenso die Fenster aus Dresden sowie die Sandsteineinfassung . Der Landesherr Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen hatte wie es zu dieser Zeit üblich war die eingesetzten Fenster nie gesehen. Das Fensterbildprogramm von 1911 begutachtet er als Unsinn und lehnte diese ab. Georg II. schwärmte für den Historismus und verwarf alle anderen Kunstformen des 19. Jahrhunderts. Die Restaurierung sowie die Sanierung der Fenster sind zum jetzigen Zeitpunkt unumgänglich. Laut Kostenvoranschlag betragen diese Maßnahmen z.Z. 72.000.- Euro. Zwei Fenster in der Taufkapelle/ zwei Fenster rechts im Kirchenschiff sowie das besondere Fenster in der Sakristei saniert/restauriert. Ein Dankeschön an die Sponsoren 2011-2016 und an das Thüringer Landesamt für Denkmalpflege. Der Kirchenförderverein hat auch im Jahr 2017 vor zwei Fenster im unteren Kirchenschiff sanieren/restaurieren zu lassen. Anträge an das Thüringer Landesamt für Denkmalpflege sind bereits gestellt. Die Genehmigung vom Kreiskirchenamt Meiningen liegt ebenfalls vor. Hätten wir keine Sponsoren außerhalb von Lauscha könnte die Restaurierung der Fenster nicht durchgeführt werden. Die Verwendung der Sponsoren und Spendengelder für die Restaurierungsarbeit und Sanierungsmaßnahmen an und im Kirchengebäude obliegt dem Förderverein der Jugendstilkirche laut seiner Satzung.



Im Auftrag des Vorstandes des Fördervereines der denkmalgeschützten Jugendstilkirche zu Lauscha e.V.  
Konrad Dorst